

Erfahrungsbericht

Der Erfahrungsbericht berichtet von meinem Auslandssemester an der Pontificia Universidad Católica Argentina (UCA) in Buenos Aires im WS 2013/14.

Ankunft in Buenos Aires

Internationale Flüge erreichen Buenos Aires am Ministro Pistarini International Airport, besser bekannt als Ezeiza, welcher ca. 30 km außerhalb des Stadtzentrums liegt. Die beste Möglichkeit vom Flughafen in die Stadt zu kommen ist mit dem Busunternehmen Manuel Tienda Leon (Kosten Januar 2014: 90 Pesos, nach damaligem Wechselkurs ca. 11 Euro). Der Stand des Busunternehmens ist fast direkt hinter der Halle für die Gepäckabfertigung bei der Ankunft und sehr einfach zu finden. Der Bus fährt bis in den Stadtteil Retiro und hält in der Nähe des Busterminals für den Fernverkehr. Wer möchte, kann sich dort, wo der Bus von Manuel Tienda Leon ankommt, ein Taxi rufen lassen.

Da es nicht ratsam ist, sich von Deutschland aus eine Wohnung zu suchen, buchen sich die meisten Austauschstudenten für die ersten Tage ein Hostel. Am einfachsten geht dies über hostelworld.com; man findet dort auch viele Empfehlungen und Bewertungen zu einzelnen Hostels.

Wohnungssituation

Ich persönlich hatte das Glück, über eine Freundin nach wenigen Tagen eine Wohnung zu finden, ohne dass ich groß im Internet suchen musste. Auch wenn ich deswegen nicht besonders viele Tipps für die Wohnungssuche geben kann ist mein Eindruck, dass man in Buenos Aires relativ gut (d.h. gerade im Vergleich mit manchen deutschen Universitätsstädten) Wohnungen findet. Auch wenn man Wohnungen für eine Person finden kann, wohnen die meisten Austauschstudenten in WGs, wobei man von 2er WGs bis zu 12er WGs alles finden kann. Dementsprechend schwanken auch die Preise, die Mieten in meinem Bekanntenkreis schwankten für WGs ca. zwischen 1500 Pesos (nach offiziellem Wechselkurs aktuell ca. 190 Euro) und 4000 Pesos (500 €; allerdings eher ein Ausreißer nach oben, i.d.R sind die Wohnungen günstiger). Eine preiswertere Alternative wären private Studentenwohnheime (*residencias*), wo man u.U. sich aber ein Zimmer mit einer anderen Person teilen muss.

Die UCA stellt keine Wohnungen, gibt aber vor der Abreise Tipps für die Wohnungssuche und empfiehlt bestimmte Stadtviertel (u.a. Recoleta, Retiro und Palermo). Diese sind meist relativ zentral, gelten als sehr sicher und sind mehr oder weniger nah an der Uni, aber auch etwas teurer als der Schnitt.

Die Universität

Die UCA ist eine katholische Privatuniversität und soll eine der besten privaten Universitäten in Lateinamerika sein. Austauschstudenten können zwischen regulären Kursen und Kursen des Programmes PEL (speziell für Austauschstudenten) wählen. Der Arbeitsaufwand für die regulären Kurse ist meiner Erfahrung nach im Durchschnitt höher als für Kurse an der Viadrina (deutlich mehr

Texte lesen, Zwischenprüfungen, häufig Präsentationen) kann aber auch nach Kursen stark schwanken; PEL-Kurse sind deutlich weniger arbeitsaufwendig. Die Qualität der Lehre war in allen Kursen gut, die Kurse relativ klein und der Kontakt zwischen Professoren und Studenten sehr eng, allerdings ist die Organisation nicht immer perfekt und manchmal ist es schwieriger als gedacht, all die Texte, die man lesen soll auch zu finden (es gibt kein Moodle oder vergleichbares), im Zweifelsfrei einfach den Professor oder die anderen Studenten fragen. Ich habe zwar nur Kurse aus dem Bereich Volkswirtschaftslehre belegt, ich gehe aber davon aus, dass es an den anderen Fakultäten ähnlich ist.

Sicherheit

Ich persönlich habe mich weder in Buenos Aires noch auf Reisen durch Argentinien zu irgendeinem Zeitpunkt unsicher gefühlt (einzige Ausnahme: Besuch im Fußballstadion während des Superclassicos) und habe nie Probleme mit Kriminalität gehabt. Dennoch muss man in Buenos Aires mehr auf die Sicherheit als in Deutschland achten, gewisse Stadtviertel gelten als gefährlicher als andere (genannt werden hier beispielsweise häufig Once während der Nacht oder La Boca abseits der Touristenattraktion Caminito, auch wenn ich persönlich keine Erfahrungen dazu gesammelt habe und dies hier nur so wiedergeben kann). Wichtig ist meiner Meinung nach, Wertgegenstände nicht zu offensichtlich zu zeigen (gerade iPhones werden schnell, z.T. auf offener Straße, geklaut; wenn man nachts zu offen mit diesen rumläuft kann es wohl selbst in „besseren“ Vierteln (Retiro) vorkommen, dass man sehr schnell ausgeraubt wird).

Gefährlicher als die obigen Punkte ist meiner Meinung nach dann eher der chaotische Verkehr, z.B. Zebrastreifen werden völlig ignoriert, was anfangs eine gewisse Umstellung erfordert.

Sonstiges

Während die Mieten insgesamt doch noch etwas günstiger sind als in großen Teilen Deutschlands, sind die Lebensmittelpreise ein Stück höher als in Deutschland. Dafür ist der öffentlich Nahverkehr wiederum (wenigstens in Buenos Aires) sehr günstig. Sehr nützlich ist die sog. SUBE-Karte, eine Chipkarte mit der man Bargeldlos Busse und U-Bahn (Subte genannt) bezahlen kann, eine Busfahrt kostet mit dieser z.Zt. ca. 25 Cent, U-Bahn 50 Cent. Das U-Bahn Netz ist nicht besonders dicht, aber übersichtlicher als die Busverbindungen und deckt das Stadtzentrum einigermaßen gut ab. Die Busverbindungen sind anfangs extrem unübersichtlich, die Internetseite <http://mapa.buenosaires.gob.ar/> ist hier sehr hilfreich. Diese sucht Euch passende Verbindungen mit dem öffentlichen Nahverkehr heraus und dürfte der wichtigste Weblink in Eurem Semester in Buenos Aires werden.

Vor meinem Auslandssemester wurde mir häufig gesagt, dass man bloß kein Taxi auf der Straße anhalten soll, sondern immer ein Taxi per Telefon bestellen. Dies mag vielleicht vor einigen Jahren sinnvoll gewesen sein, doch mittlerweile ist dieser Hinweis meiner Meinung nach übertrieben. Da das Taxifahren in Buenos Aires günstiger ist als in Deutschland, wird es dort auch von den Studenten einigermaßen häufig in Anspruch genommen; weder ich noch irgendjemand sonst den ich kenne hatte jemals Probleme mit Taxis, die man nicht vorher bestellt hatte. Wenn man bei einem Fahrer doch ein völlig ungutes Gefühl haben sollte, hat eine Kommilitonin sich immer ein anderes Taxi

gesucht; dies mag in Einzelfällen sinnvoll sein. Schwarze Schafe kann es immer geben. Nur am Flughafen Ezeiza ist von Taxis meinem Wissen nach ausdrücklich abzuraten.

Auch wenn Argentinien sich in den letzten Jahren wirtschaftlich sehr erholt hat, sieht man in Buenos Aires immer noch (verglichen mit Deutschland) viel Armut in den Straßen. Bettelnde Menschen sind leider sehr viel häufiger als in Deutschland und es gibt auch deutlich mehr Obdachlose.

Da jeder Buenos Aires für sich selbst erkunden sollte, möchte ich hier nicht auf irgendwelche Sehenswürdigkeiten, Clubs oder Theater hinweisen; das Angebot ist so groß, dass für jeden Geschmack etwas dabei sein wird. Einzige Ausnahme ist das Kino *Cine Gaumont*, das ich sehr empfehlen kann. Dieses wird vom staatlichen Filminstitut subventioniert und zeigt Filme die ganz oder teilweise in Argentinien produziert worden sind. Wegen der staatlichen Unterstützung kostet der Eintritt nur acht Pesos (zur Zeit ca. ein Euro). Es befindet sich in der Nähe vom Congreso Nacional; der Weblink lautet <http://espacios.incaa.gov.ar/index.php?espacioincaa=km0000>.